***2005*** **Blick auf das Elbtal mit Lilienstein von der Festung Königstein**

# Sächsische Schweiz

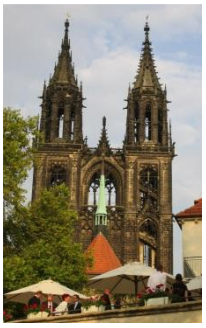
**Oktober 2014**

Der Sommer kommt zurück hatte es geheißen – wir hatten uns verleiten lassen. Kurztrip in die Niederlande, nach drei Tagen abgebrochen. Unwetterwarnungen für NRW, Starkregen am Niederrhein – **Sommer ???**

Ein neuer Versuch nach eigenen Wetterrecherchen – **Herbst** in der Sächsischen Schweiz.
Die Prognose war nicht so schlecht für die geplante Zeit, also wieder packen und los. ***Ein neuer Versuch!***

Donnerstag 2. Oktober

Am Vormittag ging es los, A 44 nach Kassel, weiter B 7 nach Eisenach und über die A 4 zu unserem ersten Ziel nach Meißen. Nachmittag Ankunft auf dem Stellplatz am Elbufer. Herrliches Wetter für einen Besuch der Albrechtsburg mit Dom, der historischen Altstadt bis hinaus zur Porzellanmanufaktur. Hier war alles neu, Eingangshalle, Fassade usw. Eine Führung hatten wir bereits vor Jahren mitgemacht, - aber das WC kam uns heute gerade gelegen. *(leider nicht aus Meißner Porzellan)*.



http://www.touristinfo-meissen.de/6305.html http://www.albrechtsburg-meissen.de/de/albrechtsburg/

So ging der erste Tag dem Ende zu – in erster Reihe an der Elbe. Am Morgen dann Nebel im Flusstal. Weiter nach Moritzburg, Abstecher zum „Wellenspiel“, Frühstück in der Nähe – immer noch Nebel.

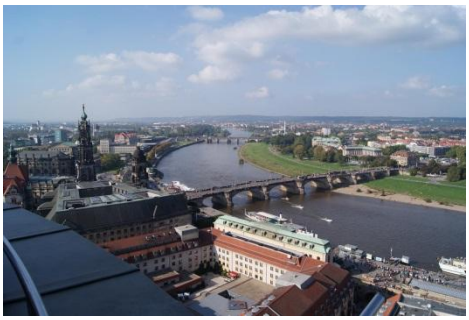
Nach langsamer Fahrt im Nebel endlich am Ziel, „Moritzburg“.

Stellplatz in Moritzburg hinter dem PKW Parkplatz.

Dann endlich kam die Sonne und vertrieb den Nebel.
Die Bilder vom Beginn des Rundweges und dem Ende →

http://www.moritzburg.de/moritzburg/content/13/20100329101553.asp

Das Wetter warm, Sonne pur, besser konnte es nicht sein.
Nach einem ausgiebigen Spaziergang durch die Parkanlagen und rund um den See ging es dann weiter.
Dresden war nun schnell erreicht. Stellplatz Wiesentorstraße an der Elbe, gegenüber der Brühlschen Terrasse. Von hier war man sehr schnell über die Augustusbrücke in der Altstadt mit allen ihren Sehenswürdigkeiten. Diese im Einzelnen zu beschreiben würde wohl den Rahmen sprengen.
http://www.dresden.de/dig/de/sightseeing/sehenswuerdigkeiten.php



Dann auf dem Weg zurück noch ein großes prächtiges Feuerwerk in der Ferne. Es war der 3. Oktober, Tag der Deutschen Einheit.

Langsam reichte es, der Aufstieg zur Frauenkirche und die ganzen Wege zu den Sehenswürdigkeiten und einem Oldtimertreffen hatten doch geschlaucht. Also zurück zum Platz zu später Stunde und ab in die Koje. Der nächste Morgen begann dann mit einer bösen Überraschung, eine Sorte Tabletten fehlte.

Nun ja man wird älter. Die Apotheke spielte nicht mit und so verbrachte ich dann über eine Stunde in der Notaufnahme vom Krankenhaus Dresden-Friedrichstadt. Das bleibt bestimmt für alle Zeit haften. Heraus aus Dresden, entlang der Elbe. Vorbei an den Elbschlösschen in denen ich früher schon übernachtet hatte und weiter über das „Blaue Wunder“ in Richtung Schloss Pillnitz, unserem nächsten Fahrziel.

Die drei Elbschlösschen Dresden.

Das „Blaue Wunder“ von Dresden.

Bald war Pillnitz nun erreicht. „Neue“ Parkplätze *(nur bis 2,8 t)* aber in ausreichender Zahl, Weg entlang der Elbe von der Fähre zum Schloss.

Ein Spaziergang bei herrlichem Sonnenschein durch den Park den wir aus früherer Zeit so nicht mehr in Erinnerung hatten war für den Oktober schon eine äußerst feine Angelegenheit. Wir ließen uns Zeit um Park und Wetter wirklich zu genießen. Angaben zur historischen Geschichte im nachfolgenden Link.

http://www.schloesserland-sachsen.de/de/schloesser_burgen_gaerten/gaerten_und_parks/schloss_park_pillnitz/

Ein Besuch von Pirna stand noch auf dem Plan, also ging es alsbald weiter. Parkplatz war gefunden und so begann ein kleiner Stadtbummel mit Shopping, welches bisher etwas zu kurz ausgefallen war.

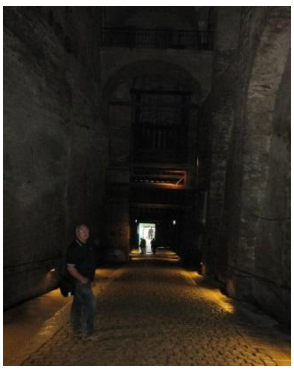
Pirna, der Marktplatz und die angrenzende Fußgängerzone waren bald durchstreift und nun die Suche nach P 7 dem Stellplatz für Wohnmobile.

Wir fanden ihn auf der anderen Elbseite. Festung Sonnenstein haben wir für heute mal ausgelassen. Aber auch hier mehr über die „Canaletto“ – Stadt im Link: http://www.pirna.de/Tourismus.4292/

Es wurde Zeit sich um die bevorstehende Nacht zu kümmern. Ein Platz an der Elbe wäre nicht übel. So machten wir uns auf nach Obervogelgesang, dort ca. 2 km schlechte Wegstrecke bergab, dann eine nicht angekündigte Bahnunterführung mit max. 3 m Durchfahrtshöhe. Mobil 13,- € - Dusche 2,- € alles etwas rustikal „unaufgeräumt“. Noch bei der näheren Betrachtung wurden wir angesprochen und auf einen Stellplatz in Struppen hingewiesen. Ein Ehepaar mit zwei Fahrrädern empfahl uns den Platz.

Vermutlich hatten sie auf unseren ungenutzten Fahrradträger spekuliert. So kam es dann, Ehepaar und Fahrräder geladen und dann nach Struppen. Eigentlich kilometerweit immer bergauf – oben gab es dann Dankesworte. Zum Abendessen dann im Mittelgasthof, erst bergab, nach dem Essen dann bergauf.

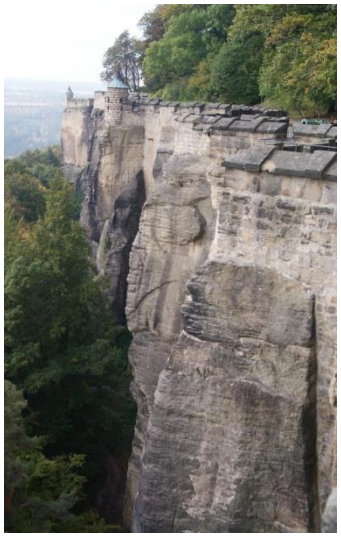
Der Stellplatz lag günstig, unweit von der Festung Königstein, die wir wieder einmal besuchen wollten. Hinter dem Parkhaus *(Einfahrthöhe 2 m)* gibt es ein paar Parkplätze für Wohnmobile usw. – und dann ging wieder bergauf.



Selbst bei unserem dritten Besuch im Laufe der Jahre sind wir immer wieder über die Leistung der Erbauer erstaunt. Es ist immer wieder ein Erlebnis für uns. Leider war heute das Wetter etwas diesig geworden.

Eingang zur Festung

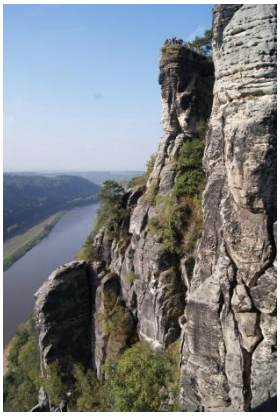
**http://www.festung-koenigstein.de/index.php/**

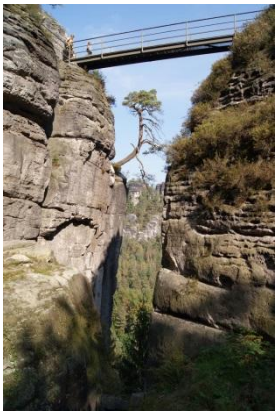


Ein Abstecher nach Bad Schandau war noch drin ehe es wieder zurück nach Struppen ging. Irgendwie hatte auch hier sich viel verändert.

Die gesamte Uferpromenade entlang am Elbradweg war „neu“ gestaltet. Nun, unser letzter Besuch war schon eine ganze Weile her mussten wir feststellen.
**http://bad-schandau.de/uber-bad-schandau/sehenswurdiges/**

Für morgen hatten wir uns die Bastei vorgenommen. Für heute reichte es auch wieder, zurück nach Struppen, ein Schwätzchen mit den Nachbarn, zum Mittelgasthof etwas essen und dann in die Koje.
**Bastei**, Inbegriff für das Elbsandsteingebirge, immer wieder gerne von uns besucht. Parkgebühren für Wohnmobile satte 11,- € *(unterer Zahlschlitz PKW - Abrechnung nach Zeit, ca. 3 Stunden 5 €)* nur mal so gesagt. Dafür ist bis auf die Felsenburg *(1,5 €)* aber der Eintritt frei. Herrliches Wetter, Wanderschuhe und los.



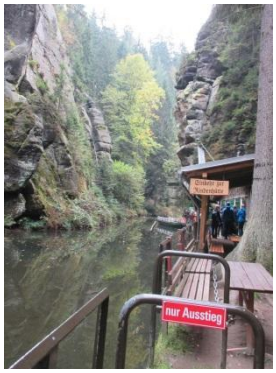


Die Wege sind gesichert und von einigen Aussichtspunkten hat man spektakuläre Ausblicke in die Bastei und in das Elbtal. Man kann auch vom Parkplatz in Oberrathen mit der Elbfähre übersetzen und in die Bastei wandern bzw. aufsteigen. Hier beginnen auch die Wege zur Rathener Felsenbühne sowie zum Amselsee.
**http://www.oberelbe.de/tourismus/wandern/bastei.html**
Weiter ging die Reise zur Burg Hohnstein, der wir einen kurzen Besuch abstatteten. **http://www.burg-hohnstein.info/de/**

Übernachten wollten wir in der Burgstadt Stolpen. Nun ja, es gefiel uns hier jedoch auf den Plätzen einfach nicht. Man sollte anmerken, dass einige Plätze hier schon geschlossen hatten. So entschlossen wir uns zu einer Besichtigung der Burg, um dann in Richtung Sebnitz weiter zu fahren. Von der Burg waren wir enttäuscht – ist nun mal Geschmacksache.
**http://www.stolpen.de/tourist-info/index.php**
Da wir auch noch in das Kirnitzschtal wollten fragten wir im **SPF** nach einer geeigneten Bleibe für die Nacht. CP Thorwaldblick hieß das Ziel.

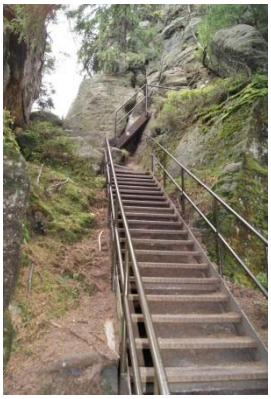
Also los, es war bereit später Nachmittag. Plätze unterwegs waren alle bereits geschlossen. Über Sebnitz dann nach Hinterhermsdorf zum vorgenannten kleinen Campingplatz. Sanitäranlagen vom feinsten, selten gesehen.

Ein paar hundert Meter ins Dorf zurück und man konnte gut speisen. Pläne für den nächsten Tag wurden besprochen. **Kirnitzschklamm!** Eine 700 Meter lange Bootsfahrt durch die aufgestaute Klamm, durch die die Grenze zur Tschechei verlief war geplant. Gesamtzeit ca. 3 Std. Vom Parkplatz ca. 50 Minuten bergab, die Bootsfahrt, und wieder zurück – selbstverständlich bergauf und durch einen 50 cm Felsspalt.

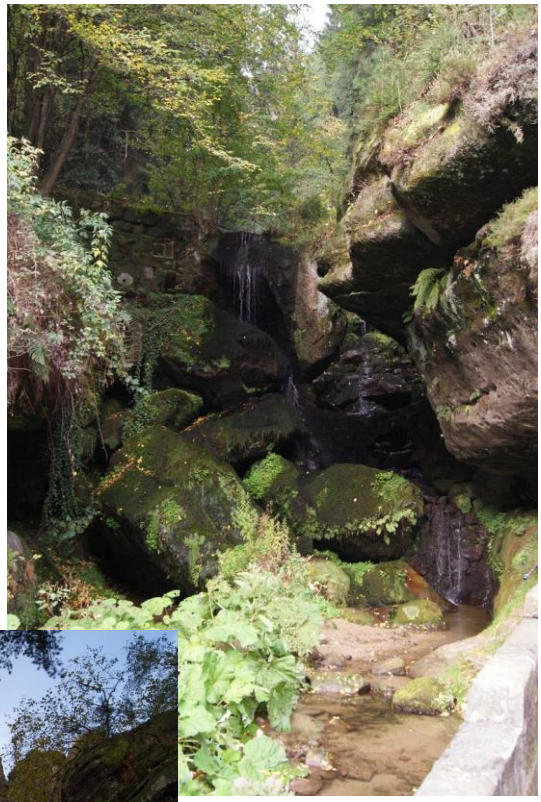


Warten auf den nächsten Kahn, dann konnte es losgehen.

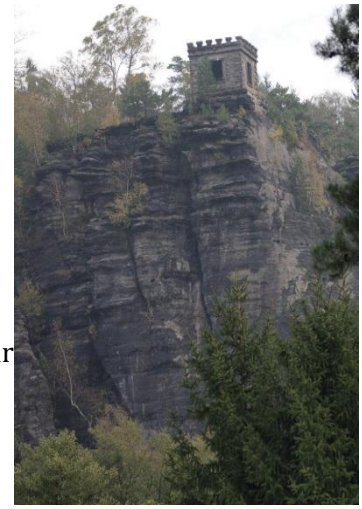
Und hier begann der Rückweg aus der Klamm – oder besser noch durch eine noch schmalere Klamm-Spalte.

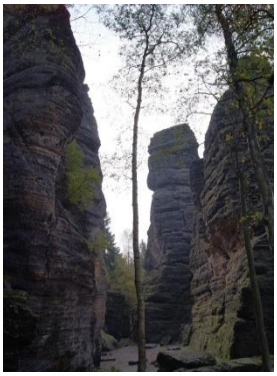


Zum Glück waren meine überflüssigen Pfunde vorne angesiedelt, in der Breite wäre es wohl schwierig gewesen.
**http://www.ovps.de/verkehrsmittel/kirnitzschtalbahn/443/**
Ein Felssturz auf die Kirnitzschtalstraße, der zu einer Sperrung führte brachte einige Verwirrung in unser Navi. So beschlossen wir auf eine Fahrt mit der Kirnitzschtal-Bahn zu verzichten, suchten den so oft beschriebenen Lichtenhainer Wasserfall, der jetzt ohne Regen so etwas vor sich hin plätscherte – nichts be“rauschendes“.



Geschlaucht vom Tag fuhren wir einfach auf den CP in Königstein. Allerdings wohl nie wieder. Nicht wegen seiner Lage zwischen der Eisenbahnstrecke und der Elbe. Werde einen Kommentar schreiben. Da wir nicht kochen, blieb uns der lange Weg in den Ort leider nicht erspart. Aber nach einem gutes Essen und ein Schwatz mit dem Wirt sah die Welt schon wieder anders aus. Nur das Wetter sollte sich zum Schlechten verändern, sagte der Wirt und auch das Internet. Richtung Heimat schon? Erst doch noch eine Fahrt in das Bielatal. Eigentlich mehr bei Kletterern bekannt (?). Das wollten wir nicht.
**http://www.bielatal.de/s_bergst.htm**





Am Ende des Tales erwarteten uns zahlreiche bizarre Felsformationen, Wanderwege führten durch Wälder die bis zur tschechischen Grenze reichten. Straßen gab es hier nicht. Das Wetter zeigte sich auch nicht mehr von seiner schönsten Seite, Himmel Bedeckt, es sollte Regen geben (???). So reifte der Entschluss in Richtung Heimat aufzubrechen. Umleitungen und Staus in und um Pirna bekräftigten unser Vorhaben. So ging es an Dresden vorbei erneut nach Meißen, wo wir um 18 Uhr ankamen.

Ein kurzer Gang in die Altstadt, essen und zurück. In der Nacht plötzlich monotone Maschinengeräusche von der Elbe. Hier kämpfte sich ein Frachtschiff gegen die Elbströmung, sonst war es für die Nähe zur Stadt doch eher ruhig auf dem Platz.

Morgens versetzten wir den Wagen in Richtung zur Altstadt und kümmerten uns um ein leckeres Frühstück. Dann ging es weiter Richtung Westen, Weimar hatten wir uns ausgeschaut. Aber es war wohl ein ungünstiger Zeitpunkt. Die gesamte Stadt rüstete sich für den „Zwiebelmarkt“. Jede frei Stelle war besetzt mit Bühnen und allen möglichen weiteren „Buden“. Die wieder eröffnete Herzogin Anna Amalia Bibliothek war für heute bereits ausgebucht und weitere Sehenswürdigkeiten zugestellt. Goethe und Schiller waren für uns nicht die Renner. **http://www.weimar.de/nc/tourismus/sehenswuerdigkeiten/museen/** Auch der Zwiebelmarkt war nicht ganz so unser Ding, außerdem hätten wir noch zwei Tage hier bleiben müssen. So machten wir uns dann am Morgen wieder auf den Weg, hinaus aus der Hektik von Weimar. Schade eigentlich, man kann es wiederholen.

Weimar, nur wenige unverbaute Blicke auf historische Gebäude.

Etwas unentschlossen auf Grund der ständig wechselnden Wetterlage ging es weiter, um Erfurt herum. Jetzt mit grüner Plakette hätten wir freie Fahrt gehabt. Dann machten wir einen Zwischenstopp in Gotha. Bei unserem letzten Besuch waren wir nicht bis zum Schloss gekommen. Dieses holten wir nun nach und machten zudem noch einen kurzen Stadtbummel durch Gassen und Geschäfte die es bei uns im Westen nicht mehr gab.

**http://www.kultourstadt.de/tourismus/sehenswuerdigkeiten.html** Ab Gotha dann weiter auf der B 247. So erreichten wir Bad Langensalza mit einem kostenlosen Wohnmobilstellplatz an der Friederiken Therme.

Kostenlos mit V+E.
http://www.friederikentherme.de/

**http://www.badlangensalza.de/kur-tourismus/**
Ein Bummel durch die denkmalgeschützte Altstadt. Dann weiter über Mühlhausen in Thüringen nach Eschwege. Hier noch einmal einen Zwischenstopp bevor wir dann endgültig über Kassel nach Hause wollten. Das Wetter hatte sich wieder stabilisiert, blaue Flecken zeigten sich und zu Hause sollte es auch gut sein. Auch Eschwege hatten wir schon einmal gestreift und so begnügten wir uns mit einem letzten Bummel durch die Stadt in diesem „Urlaub“.

**http://www.werratal-tourismus.de/de/die-region/eschwege.php**

Eine schöne und abwechslungsreiche Reise ging so zu Ende, für dieses Jahr reichte es nun auch. Schauen wir mal was das kommende Jahr bringt. Neue Ziele – neue Reisen, so lange wie es geht. In dem Sinne.